



## Marktkommentar März 2020

Von den Corona-Krisen-geplagten Finanzmärkten kamen in der vergangenen Woche angesichts der umfassenden Stützungsmaßnahmen der Regierungen und Notenbanken erste Entspannungssignale. Die Aktienmärkte legten weltweit kräftig zu, der Deutsche Aktienindex DAX kletterte zeitweilig sogar wieder über die 10.000 Punkte-Marke. An den Anleihemärkten wurde ebenfalls aufgetatmet, nachdem die Europäische Zentralbank mit ihren Käufen von Staats- und Unternehmensanleihen begonnen hat. Sogar Neuemissionen konnten reibungslos platziert werden. Das alles deutet darauf hin, dass die erste Schockwelle der Corona-Pandemie von den Finanzmärkten ohne dramatischere Krisensymptome verkraftet wurde. Jedoch sind die Folgen der Krise noch nicht gänzlich abzusehen. Erste Signale hinsichtlich der Dramatik der Wirtschaftsdaten in der Corona-Welt gaben die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe aus den USA, die in ungeahnte Höhen schossen. Ende dieser Woche wird für März voraussichtlich ein historischer Verlust von rund einer Million Jobs verkündet.

Mit den ungewöhnlich hohen Schwankungen an den Finanzmärkten wird es wohl noch eine ganze Weile weitergehen. Vor Ostern ist definitiv nicht mit einer Lockerung der Einschränkungen für Wirtschaft und Gesellschaft zu rechnen. Auch danach werden weitreichende Beschränkungen aufrecht erhalten bleiben. Sofern es bei den gegenwärtig absehbaren Wirtschaftseinbußen bleibt, dürfte an den Aktienmärkten der Boden gefunden sein. Auf der einen Seite wird der prozentuale Anstieg der Corona-Neuinfektionen in vielen Ländern zwar geringer, was die Märkte wohlwollend zur Kenntnis nehmen. Auf der anderen Seite werden die Auswirkungen der Eingrenzungsmaßnahmen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene und auf Unternehmensebene immer stärker spürbar. Ein nachhaltiger Kursanstieg ist jedoch erst mittelfristig zu erwarten, wenn sich die harten Wirtschaftsdaten wieder verbessern. Was jedoch hilft, einen Boden zu bilden, sind die massiven Maßnahmen der Notenbanken, die die Anleihemärkte stabilisieren und damit auch die Aktienmärkte beruhigen.

Die massiv angelaufene Anleihe-Kaufwelle der EZB wird bei Anleihen das Marktgeschehen dominieren. Die EZB dürfte in dieser und den kommenden Wochen mit Käufen in Höhe von jeweils etwa 30 Mrd. EUR am Markt aktiv werden, was das Angebot deutlich übersteigen wird. In diesem Umfeld könnten sich zumindest die Zinsdifferenzen von bonitätsstarken Unternehmensanleihen verringern.

Die panische Verkaufswelle am Goldmarkt ist dank der beherzten Stützungsmaßnahmen der Notenbanken und Regierungen abgeebbt, und der Goldpreis hat sich zumindest kurzzeitig wieder deutlich erholt.